

chismus, der im Auftrag der deutschen Bischofskonferenz erarbeitet wird, zu nennen. In Frankreich erschien 1984 eine Fundamentalkatechetik (*La foi des catholiques. Catéchèse fondamentale*), die hier in deutscher Übersetzung vorliegt. Ein Grundthema, das sich durch das ganze Buch zieht, ist die Verwurzelung des christlichen Glaubens in der Geschichte. Sodann sind die Autoren erfolgreich bemüht, offen für das vielfältige Spektrum heute anstehender Fragen zu sein, die sich aus den Ergebnissen der sich immer mehr ausweitenden und spezialisierenden wissenschaftlichen Forschung ergeben. Der erste von vier Hauptteilen, der überschrieben ist: „Ein lebendiger Glaube“, stellt das historische und existentielle Entstehen und Wachsen des Glaubens dar. Unter dem Thema „Die christliche Offenbarung“ steht der zweite Teil. Hier wird das Glaubensbekenntnis in den biblischen Grundlagen, in der Überlieferung der Kirche und in den Aussagen der wichtigsten Dogmen vorgestellt. Unter der Überschrift „Menschen nach dem Evangelium“ werden im dritten Teil die sittlichen Ansprüche aufgezeigt, die sich aus dem Glauben im persönlichen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Bereich des Lebens ergeben. Der vierte Teil: „Die Kirche auf dem Weg“ umreißt Grundlagen und Wesen sowie die heutigen Aufgaben der Kirche in der Welt. Die didaktisch einsichtige Strukturierung der Fülle historischer, biblischer, kirchlicher und soziologischer Informationen sowie die gut verständliche Sprache machen dieses Buch zu einem hervorragenden Arbeitsbuch für das weite Feld der theologischen Erwachsenenbildung. Die Offenheit und der Optimismus, zwei hervorstechende Charakteristika dieser Fundamentalkatechetik, bezeugen befreiend das „Evangelium von Jesus Christus“.

K. Jockwig

*Auf Gott hoffen – das Leben neu sehen.* Geschichten – der Bibel nacherzählt. Hrsg. v. Dietmar GERTS u. a. Reihe: Gütersloher Taschenbücher Siebenstern, Bd. 817. Gütersloh 1986: Gütersloher Verlagshaus G. Mohn. 112 S., kt., DM 9,80.

Viele derartige Bücher sind in den letzten Jahren erschienen, als die Wirksamkeit und die Notwendigkeit des Erzählens für die Vermittlung existentieller Inhalte wiederentdeckt zu sein schien. Zu diesen Büchern gehört auch das vorliegende Taschenbuch. Bei manchem Text wünschte ich mir, der Autor bzw. Autorin hätte mehr nüchterne exegetische Arbeit geleistet und weniger Phantasie ins Spiel gebracht. Die Beurteilung anderer Texte ist weitgehend Geschmackssache, die immer auch von den eigenen Erfahrungen und nicht zuletzt auch vom Alter abhängt.

Wenn man solche Texte kritisch liest, können sie sicherlich Anregungen für einen kreativen Umgang mit der Bibel geben.

K. Jockwig

LAEUCHLI, Samuel: *Das Spiel vor dem dunklen Gott.* Neukirchen-Vluyn 1987: Neukirchener Verlag. 294 S., kt., DM 48,-.

Der Verfasser, gebürtiger Schweizer, ist Professor für Religion und Kunst an der Temple University in Philadelphia. Sein besonderes Interesse gilt der Mythologie und der Symbolik. Er ist zugleich Direktor des Mimesis-Instituts, das sich in Verbindung zu Kunst und Psychologie mit Spiel und Mythos, auch als Therapie, befaßt. Das vorliegende Buch enthält im ersten Teil eine rragmentarische Wiedergabe eines Workshops mimetischer Arbeit an der biblischen Geschichte von Kain und Abel. Das spielerische, prozeßhafte Nachgestalten und Erleben einer Geschichte wird hier „Mimesis“ oder „re-enactment“ genannt. Nach einer Einführung und dem jeweiligen Spielgeschehen folgt eine Phase des meditativen Schweigens, um sich mit dem Erlebten auseinanderzusetzen. Dem schließt sich ein Gespräch über den bisherigen Verlauf an, und das Ganze wird mit einer Mahlzeit, einem kleinen Fest abgeschlossen. In diesem mimetischen Geschehen soll eine alte Geschichte als Ausdruck eines Symbols, eines Mythos oder einer Tradition in einem Spiel wieder aufleben. Hierbei werden Elemente, Fragmente, Bilder und Assoziationen einer bedeutsamen Geschichte gespielt, um so die eigene, existentielle Verwicklung in diese Geschichte zu erleben. Das Spiel ergreift den ganzen Menschen, also auch seinen Körper in dessen gesamter Ausdrucksmöglichkeit. Sodann ist es wichtig, daß die Geschichte als Gemeinschaft gespielt wird. Das Spiel wird in dem hier beschriebenen Beispiel „Kain und Abel“ mit einem Gespräch zwischen verschiedenen Rollenträgern (Kind, Historiker, Künstler, Theologin) angespielt. Die Entfaltung des Vorgangs in den hier vorliegenden Aufzeichnungen läßt die Dynamik des Prozesses nur erahnen. Die Themen „Opfer“, „Mord“, „Gott und die beiden Brüder“, „Mann und Frau“, „Fluch“ kommen in einer

Fülle von Erfahrungen, Assoziationen, Gedanken und Metamorphosen ins Spiel. Im zweiten Teil bietet der Verf. eine knappe theoretische Skizze über seine mimetische Arbeit und deren Bedeutung. Im dritten Teil wird ein aus dieser Arbeit erwachsenes Weihnachtsspiel veröffentlicht. Das Buch ist hauptsächlich als informative Einladung zu verstehen, sich selbst auf einen derart kreativen Umgang mit biblischen Texten einzulassen. Die pastoralen Möglichkeiten, die in einem derartigen bibliodramatischen Spielen liegen, werden einem beim Lesen dieses Buches ansatzhaft bewußt.

K. Jockwig

BERG, Horst Klaus: *Biblische Texte verfremdet*. Grundsätze – Methoden – Arbeitsmöglichkeiten. Reihe: *Biblische Texte verfremdet*, Bd. 1, 136 S., kt., DM 19,80.

*Warten, daß er kommt*. Advent und Weihnachten. Hrsg. v. Sigrid und Horst Klaus BERG. Reihe: *Biblische Texte verfremdet*, Bd. 2. 95 S., kt., DM 14,80.

*Wer den Nächsten sieht, sieht Gott*. Das Grundgebot der Liebe. Hrsg. v. Sigrid und Horst Klaus BERG. Reihe: *Biblische Texte verfremdet*, Bd. 3. 94 S., kt., DM 14,80. Alle Stuttgart 1986: Calwer Verlag i. Gem. m. d. Kösel-Verlag, München.

Diese drei Bändchen, die von zwei qualifizierten Religionspädagogen herausgegeben wurden, können deshalb für die Arbeit in der Verkündigung sehr empfohlen werden, weil im ersten Band die Grundlagen für einen kreativen Umgang mit der Bibel, hier vor allem unter dem Stichwort „Verfremdung“, ausführlich behandelt werden. Der Leser bekommt notwendige Kriterien für seine Arbeit an die Hand; sodann werden verschiedene Formen und Arbeitsweisen des Verfremdens exemplarisch erläutert. Die beiden anderen Bändchen bringen dann Beispiele des vorher bearbeiteten Vorgehens zu den Themenfeldern „Advent und Weihnachten“ sowie zum „Grundgebot der Liebe“.

K. Jockwig

*Vom Schicksal, das sich wendet*. Märchen von Freiheit und Glück. Hrsg. v. Otto BETZ. München 1987: Kösel Verlag. 116 S., geb., DM 26,80.

Ein Fachmann auf dem hier aufgegriffenen Bereich, der sich seit Jahren eines großen Interesses erfreut, erzählt zehn Märchen zum alten Menschheitsthema „schicksalhaftes Glück und Unglück“. In einem ausführlichen einleitenden Kapitel behandelt Betz die Frage: „Was Mythen und Märchen über das Los des Menschen wissen“. Einen breiten Raum nehmen in dieser sehr informativen Einleitung aber nicht nur Mythen und Märchen ein, sondern ebenso religiöse Traditionen, pädagogisches Erfahrungswissen sowie christliche Glaubenszeugnisse. Hinsichtlich des christlichen Glaubens läßt er vor allem Dietrich Bonhoeffer in seinen Briefen und Aufzeichnungen aus der Haft zu Wort kommen. Wie der Christ sein „Schicksal“ im Glauben als „Führung“ Gottes annehmen kann, hat Bonhoeffer dann in dem bekannten Gegensatzpaar „Widerstand und Ergebung“ zusammengefaßt. Der auch graphisch sehr ansprechend gestaltete Band wird mit Hinweisen zur Herkunft der Märchen und zum Verständnis ihrer Bildsprache abgeschlossen.

K. Jockwig

*Wo nehmen wir die Vorbilder her?* Ein Taschenbuch der Bistumspresse. Herderbücherei, Bd. 1377. Freiburg 1987: Herder Verlag. 126 S., kt., DM 7,90.

Die Leser werden sich daran erinnern, wie bei dem Gespräch, das der Herr Bundespräsident von Weizsäcker bei seinem Besuch in Moskau mit jungen Menschen führte, auch gefragt wurde: „Wen können wir als Vorbilder nehmen?“

Es hat sich was mit den Vorbildern. Die herrliche Ideale lehren, gibt es genug. Die schlicht das Ideale leben, gibt es anscheinend wenige.

Vom Vorwort des Herrn Oberpfarrer Nusslein eingeleitet, schließen sich eine Fülle von Anregungen aus der Feder vieler Männer und Frauen an, die selber tun, was sie sagen.

Wer einem jungen Menschen etwas Passendes zum Geburtstag oder Namenstag schenken möchte, der schenke dieses Büchlein. Nimm und lies!

E. Grunert